

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 61 (1965)
Heft: 1-2

Artikel: Das Mirakelbuch von Disentis (1707)
Autor: Maissen, Felici
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-115992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Mirakelbuch von Disentis (1707)

Von *Felici Maissen*, Ringgenberg/Zignau GR

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts begann die Disentiser Pfarrkirche in Cons (in Campo) zu einer eigentlichen Wallfahrtsstätte zu werden und sie blieb es über hundert Jahre. Sie war auch der Sitz der Erzbruderschaft der schmerzhaften Gottesmutter in Graubünden. Diese wurde von hier aus an verschiedenen Orten gegründet, so in Truns, Dardin, Sevgein, Lumbrein, Ems, Conters und Reams. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Tätigkeit des Paters *Fioriano da Brescia*, Kapuziner der rätischen Mission und Pfarrer in Disentis von 1695–1720 zurückzuführen¹. Dieser überaus eifrige Seelenhirte huldigte dem zu dieser Zeit in Italien, Frankreich und Deutschland und in allen katholischen Gegenden kräftig aufblühenden Marienkult und bediente sich zu dessen Förderung besonders der Verehrung der schmerzhaften Gottesmutter mittelst der genannten Bruderschaft².

Im Jahre 1705 hielten die beiden italienischen Jesuitenpatres Fulvio Fontana und Giovanni Antonio Mariani im Auftrage der geistlichen und weltlichen Behörden der Cadi (Gerichtsgemeinde Disentis) eine grosse Volksmission unter starkem Zulauf des Volkes von Disentis und der übrigen fünf Nachbarschaften. P. Fioriano sah die Jesuitenprediger zwar nicht gerne und versuchte zusammen mit seinem Mitbruder, dem Kapuzinerpfarrer von Somvix, die Mission sogar zu verhindern, unter dem Hinweis, sie seien auch «wahrhafte und apostolische Missionäre». P. Fioriano wollte offenbar an Eifer nicht nachstehen und bestellte bald darauf beim Walliser Künstler Johann Ritz eine Statue der Schmerzensmutter. Am ersten Märzsonntag 1707 stellt er das mit kostbaren Gewändern bekleidete Standbild zur öffentlichen Verehrung in der Pfarrkirche aus³. Zu diesem Zwecke hatte er den alten Jakobsaltar beim Choreingang rechts umgeändert und ihn zu einem Altar der Schmerzhaften Mutter (Altare delli Sette Dolori) hergerichtet und die neue Statue hier aufgestellt⁴. Am 7. Juli errichtete

¹ P. Fioriano da Brescia wirkte als Missionär in Tiefencastel von 1685–1695, in Disentis, Pfarrer 1695–1720, Vizepräfekt der Kapuzinermission von 1720–1724, † c. 1740. Christoph Willi, Die Kapuzinermission im romanischen Teil Graubündens (1960) 38, 189f. – G. Gadola, in Igl Glogn, calender romantsch 1950, 72f. und derselbe, P. Florian da Brescia, in Igl Ischi, organ dalla Romania 1950, 83.

² G. Gadola, Historia dil sentiment religios en Surselva, in Igl Ischi, organ dalla Romania 36 (1950) 65–68. – Über die Bruderschaften vgl. Lexikon für Theologie und Kirche, II (Freiburg i. Br. 1958) Spalte 719f.

³ P. Iso Müller, Die Abtei Disentis 1696–1742, Beiheft 19 der Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte 1960, 122f.

⁴ Il Glogn, calender romantsch 1950, 20, 22, 73. – Igl Ischi, organ dalla Romania 36 (1950) 68. – E. Poeschel, Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden 5 (1943) 84, 86.

P. Fioriano in der Pfarrei Disentis die Bruderschaft der schmerzhaften Gottesmutter⁵. Hiezu verfasste er das entsprechende Büchlein: «Compagnia dellas Tristeziyas de Nossa Cara Donna S. Maria», welches unter anderem die Verpflichtungen und die Ablässe der Mitglieder, viele Andachten und Lieder enthielt⁶.

P. Fioriano verstand es, das Volk für die neue Andachtsform zu gewinnen: In den verschiedensten Anliegen, besonders in Krankheit, nahm dieses zur schmerzhaften Gottesmutter Zuflucht, wie unser Mirakelbuch beweist. Um mehr Eindruck zu erwecken, hielt P. Fioriano bei Segnungen die Hand der Statue⁷. Bald kamen die ersten Votivtafeln an die Wand um den Altar. In einem Lied des Bruderschaftsbuches, das schon in diesem Jahre 1707 gedruckt wurde, ist bereits die Rede von den Votivtafeln⁸. 1715, also erst 8 Jahre später, war schon ein grosser Teil der Wand um den Altar von Ex Votos bedeckt⁹. Durch den Brand anlässlich der französischen Invasion 1799 sollen über 200 grosse Votivtafeln vernichtet worden sein¹⁰. Nach dem Mirakelbuch wurde die Statue bereits von Anfang an als wunder-tätig angesehen.

Mit den Jahren wurde der Altar der Mater Dolorosa zu Disentis der Zufluchtsort jener Eltern, deren Kinder ohne Taufe gestorben waren. Im Glauben an die Lehre, dass ungetaufte Kinder die ewige Glückseligkeit nicht erlangen können, erflachte man die Gnade, dass diese Kinder wenigstens auf einen kurzen Augenblick wieder zum Leben erweckt würden, damit sie die Taufe empfangen könnten. Der Brauch, der sich schon im Mittelalter feststellen lässt, erreichte in der Barockzeit einen neuen Aufschwung. Solche Gnadenstätten für to-geborene Kinder gab es neben Disentis damals noch mehrere: St. Mar-

⁵ Igl Ischi (wie Anm. 4) 68. – Die Bruderschaft hiess romanisch: Confraternitad dellas Siat Tristeziyas de Nossa Cara Donna S. Maria.

⁶ Iso Müller (wie Anm. 3) 114. Das Büchlein heisst: Obligatiuns per ils Confrars e sorurs della Compagnia dellas Tristeziyas de N. C. Donna S. Maria. Con biars e bials mussaments zun nizeivels per il Salit della Olma. Da P. Florianus da Brescia, Predic. Capuccin & Missionari in Tisitis. Cun lubientscha digls Superiurs. – Squiciau à Panaduz, de Peter Moron, Gl'onn 1707. Igl Ischi (wie Anm. 4) 68f. Über die Verpflichtungen und Andachtsübungen der Bruderschaft s. daselbst 68–94.

⁷ Iso Müller (wie Anm. 3) 123.

⁸ «Han bein experimentau il freg ch'ha portau
Ils devotius ch'han tier Maria Dolorosa recorri
Perquei han els Tavlas da miracles lau engutau
Las qualas autenticadas en tenidas si
Rogen bucca adumbatten
Quels che cou con devotiu statan.»

9. Strophe des etwas lehrhaften Liedes der Bruderschaft. Ischi (wie Anm. 4) 82.

⁹ Iso Müller (wie Anm. 3) 123f.

¹⁰ Il Glogn (wie Anm. 4) 85.

tin/Obersaxen, Fellers, Ems, Brienz und Tirano¹¹. Die Disentiser Pfarrbücher des 18. Jahrhunderts könnten uns viele Einzelheiten zur Taufe totgeborener Kinder mitteilen, doch sind sie 1799 zusammen mit dem ganzen Archiv, den Votivtafeln, der wundertätigen Statue, dem Gnadenaltar und der übrigen Kirchengenausstattung ein Raub der Flammen geworden. Immerhin wissen wir, dass Disentis im 18. Jahrhundert die Hauptstätte der näheren und weiteren Umgebung für solche Anliegen war, wurden doch Kinder aus der Lombardei und aus dem Kanton Uri zur Disentiser Mater Dolorosa gebracht¹².

Der Altar der Schmerzensmutter wurde nach 1800 zwar wieder neu errichtet, doch nicht mehr mit dem ursprünglichen Aufwand. Auch die Verehrung der *Mumma Dolorosa* ging im 19. Jahrhundert zurück. Die beiden glanzvollen, mit szenischen Gruppen ausgestatteten Prozessionen der Bruderschaft, die am Karfreitag und im September gehalten wurden, wurden allmählich abgebaut und existieren bis heute nur noch kümmerlich¹³.

Es sei in diesem Zusammenhang noch kurz darauf hingewiesen, dass man zur Barockzeit äusserst wundergläubig war. P. Fioriano erzählt im erwähnten Bruderschaftsbuch von Disentis mit grossem Wohlbehagen und ausführlich die Wunder, die auf die Fürbitte der schmerzhaften Mutter an den verschiedenen Orten in Italien, wo diese Bruderschaft bestehe, geschehen seien¹⁴. Oder der Pfäferser Mönch und Chronist, der Benediktinerpater Gerold Suiter, berichtet in seiner um die Wende des 17. Jahrhunderts geschriebenen Chronik von Pfäfers mit heller Begeisterung nicht weniger als achtzigmal von Wundern und wunderbaren Erscheinungen¹⁵. Die gleiche Einstellung zu den Wundern wie P. Fioriano hat sein Mitbruder P. Clemente da Brescia¹⁶. Nicht eben kritisch gegenüber Wundern sind auch andere Berichte über das Wirken der Kapuziner in Rätien, wie beispielsweise der Bericht über den 1671 gestorbenen Pater Ezechiele da Bagnolo¹⁷, der sozusagen in einem einzigen Augenblick wunderbarerweise die Gabe

¹¹ Iso Müller (wie Anm. 3) 124. – Zur Taufe totgeborener Kinder s. Iso Müller in SAVk 54 (1958) 15–27. – Bündner Tagblatt 1958, Nr. 198. – Iso Müller, Die churrätische Wallfahrt im Mittelalter (Schriften der schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde 43, Basel 1964) 75–78.

¹² Iso Müller, Die Abtei Disentis 1696–1742 (wie Anm. 3) 124.

¹³ Vgl. Igl Ischi (wie Anm. 4) 84 und 90.

¹⁴ Igl Ischi (wie Anm. 4) 81.

¹⁵ Stiftsarchiv St. Gallen, Archiv Pfäfers, Band 107: *Cronica Fabariensis*, Register (durch den Verfasser dieses Aufsatzes hergestellt).

¹⁶ P. Clemente da Brescia, *Istoria delle Missioni de frati Minori Capuccini della Provincia di Brescia nella Rezia 1622–1693*, Trento MDCCII, S. Register.

¹⁷ P. Ezechiele da Bagnolo, Missionär in Schuls und Tarasp 1629–1646. In Münster bis 1649, † 1671. – Christoph Willi (wie Anm. 1) 185 f.

der rätoromanischen Sprachkenntnis erhalten hätte, so dass er als gebürtiger Romane hätte angesehen werden können¹⁸. Im kurzen Bericht über das Leben des Pater Ireneo de Casalmoro¹⁹ wiederum ist nicht weniger als viermal die Rede von Wundern oder wunderbaren Ereignissen, die durch ihn oder an ihm geschehen waren²⁰. Natürlich glaubten nicht allein die Kapuziner oder Benediktiner damals an Wunder, auch Gelehrte und Universitäten huldigten dem Wunderglauben. Friedrich Forner, Weihbischof von Bamberg, zum Beispiel widmete dem Wunder sein rund 500seitiges Werk «Palma Triumphalis» (1628), ein Opus, das vom Dekan der theologischen Fakultät Ingolstadt genehmigt wurde. Wunder bestätigten die Echtheit des Glaubens und der Sakramente²¹. Geradezu ins Phantastische gehen die Schilderungen von Prophezeiungen, Prognostika und wunderbaren Erscheinungen im 20. Buch «De gloria a vaticiniis» des Werkes «Gloria Bellica», welches die Universität Ingolstadt dem Kurfürsten Max I. von Bayern 1623 widmete²². Ein gewaltiges Verzeichnis von Wundern sammelte der Jesuit Benignus Kybler in seinem 1678 erschienenen Buch «Wunderspiegel»²³. Ein ähnliches Werk erschien 1616 durch den Belgier Martin Delrio²⁴. Und schliesslich sei noch auf

¹⁸ Eidgenössisches Bundesarchiv Bern, Abschriften aus Mailand, Fondo di Religione, Cappuccini, Cartella 9. Memorie del Padre Fra Ezechiele da Bagnolo.

¹⁹ P. Ireneo da Casalmoro, wirkte in der rätischen Mission von 1623–1665 im Unterengadin, Ems, Ruis, Lenz Brienz, Cazis, Tiefencastel, und Sagens und Cumbels. Präfekt 1632–1642, † 1671. – Christoph Willi (wie Anm. 1) 215.

²⁰ Eidgenössisches Bundesarchiv Bern, Abschriften aus Mailand, Fondo di Religione, Cappuccini, Cartella 9, Vita et Gesta del Padre Ireneo da Casalmoro 1671.

²¹ PALMA TRIUMPHALIS miraculorum Ecclesiae Catholicae et in primis Gloriosissimae Dei Genitricis Virginis Mariae, quibus et nunc temporis tam in Aede Lauretanae, Octingensi, Eremitanae, Sichiemiensi, Aspricolensi, Dettelbacensi etc. ... ita passim per totum Orbem Christianum in Italia, Gallia, Hispania, Germania, Polonia, utraque India et in Orbe Novo luculentissime inlarescit. Libris V. Explicata et ad Invictissimum Potentissimumque Principem Ferdinandum II Romanorum Caesarem Semper Augustum destinata. Frederico Fornero, Episcopo Hebronensi, Suffraganeo Bambergensi, SS. Theol. Doctore Ingolstadii. Typis Wilhelmi Ederi.

²² GLORIA BELLICA Serenissimi et Potentissimi Principis Maximiliani Com. Pal. Ren. utriusque Bav. Ducis Sac. Rom. Imperii Archidapiferi et Electoris quam Heroi Maximo Heroes et Heroides, totumque Superiorum Concilium Primo Ludis Triumphisque Celestibus sacrarunt, nunc Rector ceterique Ingolst. Academiae Patres ac Professores, gratulationis bonique Ominis causa adumbrarunt. Lib. XX. Anno Christiano CIO. IDC XXIII, 360ff.

²³ Wunderspiegel, oder göttliche Wunderwerk, aus dem Alt und Neuen Testament, zu einem beyhilfflichen Vorrat allerhand Predigen. P. Benignus Kybler S. J., München 1678.

²⁴ DISQUISITIONUM MAGICARUM Libri VI... auctore Martino Delrio S. J. Venedig 1616. Über Delrio Martin, † 1608 s. Lexikon für Theologie und Kirche III (1959) 212f. Das dreibändige, gelehrte, aber kritiklose Werk Disquisitiones förderte die Folterung bei Hexenprozessen.

das 1674 gedruckte Opus des Bündner Prädikanten Bartholomäus Anhorn hingewiesen, die «Magiologia», welche sich mehr mit den Abarten des Wunderglaubens und der Zauberei und mit dem Hexenwahn und dem Aberglauben im allgemeinen befasst²⁵.

Als die ersten angeblichen Wunder in Disentis bekannt wurden, ordnete der Bischof von Chur, Ulrich von Federspiel, eine amtliche Aufnahme der Tatbestände an. Mit dieser Aufgabe betraute er den Dekan des Oberländer Kapitels, den Trunser Pfarrherrn Johann von Castelberg²⁶. Dieser berief die Zeugen auf den 21. und 24. August 1707 ins Disentiser Pfarrhaus. Dieses befand sich offenbar nach Angaben des Mirakelbuches an der gleichen Stelle wie das jetzige, nach dem Brand von 1799 erbaute²⁷. Als Zeugen erschienen Dr. Leonhard Baschnonga, Pfarrer in Medels²⁸, Landammann Florin von Castelberg²⁹, ferner Podestà Franz Ludwig von Fontana³⁰ und Jakob Jagmet³¹. Als Aktuar amtete der Bundesschreiber Johann Ludwig von Castelberg³².

Die sogenannten Mirakel erfolgten offenbar so dicht aufeinander dass in den ersten fünfeinhalb Monaten bis zur amtlichen Aufnahme nicht weniger als 36 angebliche Wunder oder wunderbare Gebets-

²⁵ Bart. Anhorn, *Magiologia*, Warnung für den Aberglauben und Zaubery, Basel 1674.

²⁶ Johann von Castelberg 1656–1739. 1687 Pfarrer in Truns, 1693 Dekan, 1716 Domsextar, 1722 Kustos. E. Poeschel, *Die Familie von Castelberg* (1959) 269–277, 521.

²⁷ «... nella Camera da mezzo della Casa Parochiale da Tisentis, a cui Coh'a da mattina la piazza chiamata Sott Gliendas, a mezzo giorno la Strada Reale, a sera l'horto et a notte il cemiterio...» s. *Mirakelbuch*.

²⁸ Leonhard Baschnonga von Ems, studierte in Dillingen, Pfarrer in Schlans 1694, in Medels 1694–1707, Pfarrer in Ems 1707, Dr. theol. J.J. Simonet, *Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens mit Ausschluss der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox/Calanca*, 52. – F. Maissen, *Bündner Studenten in Dillingen*, im *Jahresbericht der hist.-ant. Gesellschaft von Graubünden* 1960, 111.

²⁹ Landammann Florin von Castelberg von Disentis, † 1733, Landammann 1709, Syndikator im Veltlin, 1721 Podestà zu Teglio, 1730 Bundestagsrichter. E. Poeschel, *Die Familie von Castelberg* (1959) 278–280, 521.

³⁰ Ludwig von Fontana aus dem Adelsgeschlecht von Disentis, Landschreiber des Gerichts Disentis 1697–1701, Landammann und Podestà zu Teglio. *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz III*, 192. – *Il Glogn, calender romontsch* 1944, 95 f.

³¹ Die Familien Jagmet, heute Jacomet, erscheinen in Disentis und in verschiedenen Gemeinden dieses Kreises. *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz IV*, 381. Ein Jakob Jagmet wohnhaft in Ringgenberg/Zignau erscheint als Seckelmeister der Gemeinde Disentis 1692. *Il Glogn, calender romontsch*, 1944, 95. – Über die Jagmet vgl. Anton von Castelmur, *Die Landrichter aus der Familie Jagmet und der Mainonehandel*, im *Bündner Monatsblatt* 1930, 353 ff. Ferner: F. Maissen, *Landrichter Meltger Jagmet da Mustér* (Mustér 1956).

³² Landrichter Johann Ludwig von Castelberg, † 1758, Landammann und Landrichter, Oefters Podestà zu Trahona, Syndikator im Veltlin 1727, Landesoberst 1743. Poeschel, *Die Familie von Castelberg* (1959) 302 ff., 521. – Paul Tomaschett, *Der Zehntenstreit im Hochgericht Disentis 1728–1738*, Diss. 1955, Register S. 156.

erhörungen festgestellt werden konnten. Als Zeugen (Deponenten) für die wundertätige Statue traten ausschliesslich Leute aus der Pfarrei Disentis auf. Sie gehören den folgenden Geschlechtern an: Jagmet (Jacomet) mit vier Vertretern und Berther, Caplazi, Deragisch mit je zwei. Mit je einem Vertreter erscheinen: Baselgia, Cavegn, Decurtins, Degonda, Derungs, Disch, Huonder, Maissen, Monn, Rothmund, Schmid, Soliva und Venzin; ferner je eine Person mit den heute erloschenen Familiennamen Beth, Cavardiras, Clauet, Cunel, (da) Dieni, Durig, Plaisch, Rigett. Die Deponenten stammten, mit einer einzigen Ausnahme alle aus den verschiedenen Weilern und Höfen der weitverzweigten Gemeinde und verteilen sich auf folgende Siedlungen: Mompe/Medel 6, Segnas 5, Accletta und Mompe/Tavetsch je 3, Peisel, Buretsch, Funs, Caprau und Disla je 1. Aus den heute verlassenen Höfen Cunel und Sax kamen je zwei Zeugen, während aus den westlich vom Dorf liegenden Fraktionen Gonda 3, S. Gions 2 und Raveras 1 und schliesslich ein einziger aus dem Dorfe (borgo) selbst.

Fragen wir nach der Beschaffenheit der verschiedenen Anliegen, in denen die Leute die Schmerzensmutter um Hilfe angingen, so stellt sich folgendes Bild dar: Von insgesamt 36 Fällen waren es 20mal Krankheiten, 6mal Unglücksfälle (davon 3 im Wald, 1 auf dem Rhein, 1 Unfall mit einem Stück Vieh) 2mal in Wassernot, 2mal bei Viehkrankheiten, 2mal Erblindung, 2mal Lebensgefahr bei Geburten, 1mal Verschollenheit eines Kindes. In 6 Fällen trat plötzliche Hilfe und gänzliche Heilung von Krankheiten oder Verletzungen ein wie bei den eigentlichen Wundern. Hingegen wurde bei der Zeugenaussage in 11 Fällen behauptet, man habe zwar eine plötzliche Hilfe, aber nur Erleichterung der Krankheit gespürt. In 8 Fällen trat nur eine allmähliche Besserung der Krankheit oder Hilfe ein. Von den 36 Deponenten versichern 5 ausdrücklich, dass sie auf Anhalten oder Anraten des P. Fioriano zur Schmerzensmutter Zuflucht genommen hätten. Wie an anderen Orten wurden auch hier bestimmte Versprechen im Falle der Erhörung getan. Nach den Zeugenaussagen unseres Mirakelbuches wurden in 9 Fällen eine Votivtafel, 1mal eine heilige Messe auf dem Gnadenaltar, 4mal ein goldener Ring, in 3 anderen Fällen ein Ex Voto und eine Messe oder gewisse Gebete und in 7 weiteren Fällen andere Zuwendungen (Altardecke) für den Altar der Schmerzensmutter versprochen. In 8 anderen Fällen erfolgte die Erhörung nach dem Verrichten einiger Vaterunser oder des Rosenkranzgebetes, und 4mal genügte der Besuch des Altars, oder dass man sich einfach in Gedanken an die Schmerzensmutter wandte.

Beim Disentiser Mirakelbuch handelt es sich um ein 33 cm hohes und 20,8 cm breites, ungebundenes Faszikel mit 5 Bogen und 20 Seiten, wovon 17 beschrieben sind. Es findet sich im Original im bischöflichen Archiv zu Chur³³. Das Papier weist Wasserzeichen auf, und das Dokument ist mit dem runden Siegel des Oberen Grauen Bundes auf Papierdecken versehen.

In Nomine Domini Amen

Anno mille sette cento e sette li ventiuno Agosto.

Volendo il summo Facitore non solo che fossero resi ossequiosi tributari di devota demonstrationi à chi, come Madre Genitrice meritò d'investirsi dell'errario Celeste delle più profussissime gratie, ma che ancora in varij luoghi e tempi più copiosamente scaturissero gli effetti della di lei inflessibile pietà à favore di quelli con vera fiducia ricorrono all'Iride efficace della sua potentissima Intercessione.

Che pero essendo questo marzo prossimo scorso per mezzo dell'in-fatigabile zelo del molto Reverendo Padre Floriano da Brescia missionario Apostolico e Parocho Vigilantissimo da Tisentis stata esposta la statua della Vergine de sette Dolori in questa insigne e Principale Parochiale da Tisentis, e poscia con li soliti e necessarij requisiti eretta et instituita la Compagnia, seu confraternità de Servi delli Dolori di Maria; doppo di che si e visto con mirabil effetto prodursi varie gratie, e miracoli in ogni genere dispensate dalla Madonna Addolerata à chi con devoto cuore consacrò fiduciali le sue preghiere.

Per tanto portati tali prodigij all'orechio del' Celsissimo e Rev'mo Principe del Sacro Romano Impero Monsig're Udalrico Vescovo di Coira.

Ha Quello accioche la verità del fatto si fabricasse sotto l'incudine d'un publico esame concessa licenza al prefatto m'to Rev'do P. Floriano di raccogliere per mezzo del Rev'mo Sig're Gio. a Castelberg Can'co di Coira e Decano del Capitolo Soprasilvano le degne informazioni e prendere le doùte Testimonianze per solenne depositione Sopra la serie à tal rimarcabil importante.

Unde inhaerendo alla soprascritta facultà, fu il giorno et anno come avanti.

Coram il Rev'mo Sig're Can'co e Decano Giovanni a Castelberg Parocho da Trons Delegato dal Cels'mo e Rev'mo Monsig're Udalrico Vescovo di Coira Principe del Sacro Romano Impero con l'assistenza del m'to Reverendo Sig're Leonhardo Basnonga Dottore e curato da Medel e del Nob. Sig're Landamanno e Senat: Florino a Castelberg

³³ Bischöfliches Archiv Chur, Mappes Pfarrei Disentis.

come Testimonij chiamati dal medemo à questo fine, intervenendo anche il nob. Sig're Pod'tà e Senat: Ludovico Francesco de Fontana Advocato o Curatore Constituito, e l'Honorato m'ro Jacomo Jacmet come Substituto datto dal prefatto Rev'mo Sig're Delegato alla Santissima Vergine delli Dolori, e da me Actuario infr'o tutti esistenti nella Camera da mezzo della Casa Parochiale da Tisentis, a cui Coh'a da mattina la piazza chiamata Sott Gliendas, a mezzo giorno la Strada Reale, a sera l'horto et a notte il cemiterio doppo haver il prefatto Rev'mo Sigr're Delegato rappresentato la gravita della materia, et esortati li testimonij a dire puramente ciò che con lume chiarezza e verita di Coscienza potevasi testificare delato il giuramento.

Depone Christen Clauet da Seignies qualmento ritrovandosi esso gravamento infermo, e con pericolo da rihaversi, sia doppo indrizate le sue preghiere à persuasiva del m'to Rev'do Padre Floriano Parocho etc. alla Vergine de 7 Dolori, promettendo à questo fine à di lui propositione contribuire qualche cosa alla divotione di quell'Altare (cio che pure sia stato da lui eseguito) ad intercessione della medema intieramente risanato.

Placido Plaisch da Mompeè da Medel depone qualmente essendo sua moglie Anna da Curtins aggravata da lunga e penosa indispositione ostinata pure ad ogni rimedio, o medicamento usatoli, doppo haversi a persuasiva del m'to Rev'do P. Floriano inviati li suoi sospiri alla intercessione della Vergine de 7 Dolori con promettere fare un Voto all'Altare de medemi Dolori, sia all'hora restata assai sollevata, et habbi sentito gran giovamento.

Giuseppe Conil da Peisel depone: che conducendo un carra di fieno sij uno delli S. H. bovi caduto tramortito à terra, non havendoseli con molti urti datogli potuto farlo risorgere, onde havendo promesso far celebrare una messa all'Altare de 7 Dolori sia quello poi doppo tiratoli d'un piede levato da terra, et habbi continuato al lavoro, non essendo però per avanti stato usato che 4 carra.

Christen Venzin da Mompeèr da Medel depone: qualmente essendoli una notte accidentalmente sopragionto un dolore accutissimo di ventre, a modo tale si credeva dovesse morire, cosi havendo la mattina sequente promesso da ponere un Voto all'Altare de 7 Dolori se quello li cessava, siasi poi immediatamente sentito restar privo, e libero da tal dolore.

Gio: Berter da Mompeèr da Medel depone: d'haver haùto per due anni continui gran dolore in una spalla, et al collo, onde havendo applicati rimedij da human mano senza scorgerne alcun giovevole effetto, siasi poi ricomendato alla Madonna de 7 Dolori con visitar quello Altare, e cosi di subito siali sfugito, e cassato quel dolore.

Lorenzo Jagmet da Seignes depone: aggravato da grave e lunga infirmità, et havendo usati varij rimedij, e medicamenti senza profitto, si e ricorso alla Vergine de 7 Dolori, con far celebrare una messa, e ponere un Voto all'Altare de medemi Dolori e cosi immediatamente ha scoperto miglioramento.

Giacomo da Gonda da Mompeèr Taveggio depone: d'essere cascato da alta pianta, e per un diruppo, nella qual caduta siasi raccomandato alla Madonna de 7 Dolori, per tanto doppo essere restato per qualche poco immobile, et insensito, e poscia rivenuto in se stesso con pensarci novamente alla prefatta Vergine delli Dolori, habbia potuto levarsi da terra sano, et illeso senza alcun Dolore ne cicatrice.

Gio. Jacmet da Gonda depone: qualmente essendo sua moglie Maria Andriuet caduta gravamente inferma, et a tali estremità che doppo esserli stati somministrati tutti li SS'mi Sacramenti e creduta dal medico e da tutti preda di morte, essendo anche presasi dal parlare e dal intelletto, quindi havendo egli haùto il suo ricorso alla pietà della Vergine de 7 Dolori con donare un anel d'oro a quella sia poi immediatamente la prefatta sua moglie ritornata in se stessa, e poscia resa più à poco (poro?) intieramente restituita in sanità.

Margarita moglie da Gio. Giorgio Huonder da Acletta depone: qualmente essendo ella con 6 figlioli ammalata, habbi pure il suo marito anc'a preso tal malatia a puntura, onde privi d'ogni assistenza habbia essa promessa per la risanatione del prefatto suo marito di dare un anello alla Vergine de 7 Dolori, cosi la mattina subsequente sia il medemo suo marito ritrovato restituito, e risanato.

Anna moglie de Lucin Beth da Conel depone: qualmente caduto suo marito in un infirmità di puntura, habbi essa accioche quello potesse rihaversi e questa malatia non ulteriormente si avanzasse, promessa par un Voto, e di somministrare qualche cosa all'ampolla dell'Altare de 7 dolori con raccomandare ciò alla madre de medemi Dolori, onde subito sia il prefatto suo marito migliorato.

Nicolò de Caplaci da Sax depone: qualmente essendo lungo tempo opposto da grave infirmità, a modo tale che li medici difficultavano la salute, siasi a persuaso del m'to Rev' do P. Floriano e di sua moglie raccomandato all'intercessione della Vergine de 7 Dolori con promettere far qualche donativo à quella e cosi ipso stante sia parso che gli si levi con mano il male et esso poi guarito.

M'ro Pietro Caveing detto Durisch da Seignes depone: che essendo gravamente infermo, et a segno tale di gia haveva haùti li SS'mi Sacramenti, et li altri ordini di santa Chiesa, per tanto havendosi raccomandato all'intercessione della Madonna de 7 Dolori con promettere far

celebrare una messa, e mettere un Voto all'Altare della medema, cosi habbia verso la sera di quel giorno sentito miglioramento e sia poi dal tutto risanato.

Gio. Rottmunt da Mompeèr da Medel depone: d'haver haùto una S. H. bestia bovina, che per 3 giorni state senza levarsi da terra ne mangiare, onde havendo promesso se guariva far dire una messa all'Altare de 7 Dolori, donare un quarto di Talero cosi immediatamente sia quella levata guarita, havendo poscia subito mangiatta.

Simone figlio di Francesco de Curtins da Acletta, depone: haverlo una S. H. Vaccha mentre dava regola al bestiame tirata della corna in un occhio, per il cui colpo mancatogli la vista di quell'occhio dubitava persa aflatta la luce, pero raccomandatosi alla Madonna de 7 Dolori, in quel mentre sia parsogli di vedere visibilmente la Madre delli Dolori come sta esposta nella Chiesa Parochiale per lo spatio d'un Ave maria, e cosi immediatamente sia tornata la Luce di quel occhio che per il gran dolore abbondava da gravi lacrime.

M'ro Udalrico Smidt da Lunganezza, hora habitante à Buretsch depone: qualmente passando il Reno con il naviglio, seco in Compagnia 15 o 16 altre persone, sia quello accidentalmente urtato in un scoglio, per lo che abbattuto sia calatto sott'aqua, et ivi rivoltato in forma di scala, talmente che tutte quelle persone restorono per il spatio di 2 o 3 Pater inc'a coperte di aqua, a riserva da lui che tenendosi attaccato ad un legno sopravanzava con la testa l'aqua, onde in quel pericolante stato esclamando Giesu Maria ogn'un procuri da salvarsi, e la Madonna de 7 Dolori vengha in soccorso, et a portarvi aggiunto altrimenti siamo persi, sia il naviglio cosi a poco tornato a risorgere, e tutte quelle persone salvate con gran stupore da molti astanti, che praedicatorono ciò per un evidente miracolo.

Francesco Jagmet da Disla depone: d'essere stata sua moglie Maria Genelina per il corso di 13 giorni oppressa d'un acerbissimo dolore da denti, senza essersi trovato rimedio confacente per il male, quindi essendo ambi riccorsi alla Vergine de 7 Dolori con promettere far celebrare una messa al Altare de medemi Dolori, e poscia inginocchi à recitare 7 Pat. et Ave M. à onore delli 7 Dolori, siasi sentito qualche strepito di rottura, et immediatamente poi cessato quel dolore.

Jacomo Cavardiras da Acletta depone: che essendo sua moglie Margarita caduta inferma, cosi a persuasiva del m'to Rev'do P. Florianò si siano rivoltati alla Vergine de 7 Dolori, con promettere dire ogni giorno 7 Pat. et Ave M. à onore delli 7 Dolori di Maria Vergine, se guariva il che havendo fatto sia poi immediatamente migliorata.

In'oltre d'essersi una sera perso un suo figliolino dell'età di 7, à 8 anni incirca così doppo haverlo lungamente con l'assistenza de Vicini cercato, e non trovatolo habbi promesso far dire una messa all'Altare de 7 Dolori così subito siali caduto pensiero di meglio cercarlo per casa, ciò che havendo fatto habbialo poi trovato dentro una S. H. stalla che colà si stava.

Maria da Dieni da Mompeèr Taveggio depone: qualmente essendoli per 2 o 3 Settimane mancata alquanto la vista habbi una sera allo scuro intrapreso di dire il S. Rosario à onore delli Dolori di Maria Vergine, così in quel mentre li sia parso da vedere qualche Chiarezza di luce, e la mattina sequente poi la vista ritornata come prima.

In oltre una mattina dovendosi comunicare sia venuta una stretezza alla gola, così essendosi raccomandata alla Madre de 7 Dolori, sia subito quel male svanito.

Maria moglie di Nicolò de Caplaci da Sax depone: essere li 7 giugno dell'anno Corrente il fiume da Sax à causa di pioggia accresciuto a tal smisura, che per la gran copia d'aqua non solamente era fuor uscito dal suo letto, ma anche sopravanzava furioso lo ponte di quel fiume, per tanto sscorendoli cercare qualche capi di bestia che di là del fiume erano inviate, e non potendo passare quell'aqua à causa come sopra, sia assieme da sua figlia Maria inginocchiata riverente à recitare 5 Pat. e 5 Ave Maria in memoria delle cinque Piaghe di N. S. et 7 Pat. et Ave M. à honore delli 7 Dolori di Maria Vergine, così visibilmente sia quell'aqua acquietata e remesso nel suo centro, totalmente che commoda potè passare e ricondere seco quelle bestie, doppo di che da novo subito quel fiume ingrossato, e fuoruscito sia come prima.

Christen de Rungs da Caprau depone: qualmente aggravato da gagliarda infirmità sia cresciutoli il male a segno tale credeva dovesse morire senza poter ricevere li SS'mi Sacramenti quindi havendo sua moglie detti alcuni Pat. et Ave M. alla Madonna de 7 Dolori, sia immediatamente rimesso alquanto, onde essendo in mentre portato il SS'mo Sacramento dell'Eucharistia habbi a persuasiva del m'to Rev. P. Floriano indirizzati li suoi Voti alla Madre de 7 Dolori, promettendo di fare qualche donativo a quella, così ad intercessione della medema sia poi restituito in sanità, essendo vecchio di 80 anni incirca.

Benedetto Jacmet del Borgo da Tisentis depone: qualmente essendo li 3 luglio entro un bosco a tagliare un legno così havendo tagliato questo legno, sia quello cascato tutto contrario al taglio datogli, onde ritornato a darli un altro taglio dell'altra parte, sia pure ricaduto al roverscio e contro un altro legno, quindi essendo andato a troncare quello al quale posava il primo siano ambi cascati et egli di sotto, nella

qual cascata esso sia raccomandato alla Madonna de 7 Dolori, dicendo 7 Pat. et Ave M., onde preservato sia d'ogni male, atteso li rami delli arbori tenevano alzato il busto.

M'a Magdalena moglie di Giacomo Mon da Seignes depone: qualmente ritrovando essa et il predetto suo marito gravemente infermi, cosi a persuasiva del m'to Rev. P. Floriano habbino promesso fare un Voto alla Madonna de 7 Dolori che dovevasi esponere, onde subito habbino sentito miglioramente e siano risanati.

Giacomo Meyssen das S.Gio. in Campo depone: qualmente havendo sua moglie Barbara Genelina per 15 giorni haùto dolor, e mal di seno, con la privatione del latte, cosi doppo haver applicati varij rimedij riusciti tutti da nissun giovamento, siansi rivolti ambi alla Madre de 7 Dolori promettendo dire ogni mattina al suonar dell'alba 7 Pat. et Ave M. à honore della Madre de 7 Dolori e di dare un lenzuolo all'Altare della medema, come anche di far celebrare una messa in quello altare, e però subito sia cessato quel male, et il latte ritornato come prima.

Joachim Disch da Raveras depone: essere stato preservato da gran danno minacciatoli d'un fiume à certi suoi effetti, e ciò per haver promesso far celebrare una messa all'Altare de 7 Dolori, con reccomendarne à quelli.

M'ro Gio. g'm M'ro Christ Hans da S.Gio. in Campo depone: essere stato gravemente ammalato, e però essendosi ricorso alli Dolori di Maria Vergine, con promettere da far un Voto all'Altare da quella, habbi subito scoperto miglioramento, e sia poi interamente risanato.

Maria Catherina fg'm Gio. Rigiet da Conel depone: essere sua sorella Anna Maria moglie di Gio. Benedetto de Ragisch per 3 giorni, e tre notti gagliardamente stata pressata da Dolori di parto, quindi havendo promesso far dire una messa à honore della Madonna de 7 Dolori, cosi il giorno subseguente che si celebrò tal messa, sia poi felicemente sgravata della Creatura.

E quest attesta ancora il m'to Rev. Padre Floriano Parocho.

In Nomine Domini Amen.

A'ò Mille sette cento e sette li 24 del mese d'Agosto

Doppo haver il Reverendiss'mo Sig'r can'co e Decano Gio. à Castelberg Delegato ut supra, substituito in di lui piede il molto Rev'do Sig'r Martino Huonder per sentire le sequenti depositioni: si è

Il prefatto m'to Rev'do Prete D. Martino Huonder portatosi alla casa e camera come avanti, Chiamato per testimonio il prenominate Sig'r Landamanno Florino à Castelberg, Assistenti pure li ss'ri Advo-

cato Ludovico Francesco de Fontana e M'ro Jacomo Jacmet suo substituto, et io infr'ò Actuario. e praemissis praemittendis Delato il Giuramento.

Depone Giacomo Baselgia da Funs d'essersi risanato d'una grave infirmità, atteso d'haversi raccomandato all'intercessione della Vergine de 7 Dolori con donarughe un anell d'oro.

Maria Catherina Ved'a g'm Mathias Durig da Seignies depone: d'haver haùta una figlia dell' età di 9 anni per nome Maria Francisca, quale soleva ogni mese ammalarsi, onde havendo promesso fare un Voto alla Madonna de 7 Dolori se tall'importunio cessava habbi poi ottenuta la gratia impetrata.

Sebastiano Berter da Monpeèr da Medel depone: che mentre si ritrovava in un bosco, posato contra una pianta, à tagliare della legna, sia stato mosso da Alto un sasso da ogni lato maggiore da un braccio, quale cadutogli adosso habbialo con grandissima Violenza rinserato contro quel busto di pianta, e però in quel istante venutoli in mente la Vergine de 7 Dolori habbi potuto chiamare Giesu Maria sono morto, restando doppo per il gran colpo fuori di se tramartito, indi risciolto da quella clausura e portato in luogo ivi poco distante da huomini venuti per aggiutarlo, sia pure colà dimorato alquanto insensato, dove ex (?) post rihaùto che si stato habbi sentito il dosso, e le parti annesse tutte sconvolte, e slozate, come anche il petto e quelle parti, piene di vesiche, cogionategli dall'eccessivo dolore, e rinseratura cosi stretta, onde cosi abbattuto havendo promesso far celebrare una messa, e ponere un Voto all'Altare de 7 Dolori, con recomendarsi a quelli, sia ipso stante come se gli si togliesse con mane il gran dolore, sentito libero di quelli, et in stato doppo di poter da lui medemo portarsi per il bosco, havendo pure doppo possuto continuar a lavorare.

Martin de Ragisch da Monpeèr da Medel depone: qualmente habbi haùto un S. H. boe che mal sano si ritrovò 6 giorni senza mangiare cosa veruna, onde non trovando rimedio per applicarvi, si deliberò farlo condurre alla rovina, e però pensando meglio, promise se guariva dare qualche cosa alla Madonna de 7 Dolori, e cosi la mattina seguente habbialo trovato sano, e guarito havendone poi per questo beneficio haùto dato alla Vergine de Dolori lire 6 Mil.

Giacomo Soliva da Taveggio habitante à Raveras depone: d'essersi risanato d'una grave infirmità, mediante una promessa fatta da far un Voto all'Altare della Vergine de 7 Dolori e ciò atteso di subito doppo tal promessa habbi sentito miglioramento.

Barbara dal Gieri da Raveras depone: qualmente doppo haver personalmente fatto per due volte oratione all'Altare de 7 Dolori, di

Maria Vergine, così sia l'ultima volta cessata una nebbia erali venuta in un occhio, et ancora tornata la vista che per avanti era stata alquanto mancata.

Tomaso de Ragisch da Monpeèr Taveggio, depone: che havendo sua moglie Maria Bertera un mese e più, prima dell'ordinario sentiti dolori di parto, quindi mosso timore, se si sgravasse, di qualche infortunio, siano ricorsi alla Madonna de 7 Dolori, e da S. Gio. Batt'a con promettere a questo fine far celebrare una messa all'Altare de 7 Dolori, e così havendo doppio partorito una creatura di femminile sesso, sij quella doppo data alla luce stata dalla levatrice Anna Huonder vecchia de 80 anni incirca, e che ha levate gran quantità d'altre creature, si come anche da sua madre e due sue sorelle creduta senza vita (essendo però battezzata con condizione da quella). Per tanto havendo sua moglie con tutti di casa inviati li loro fiatti all'intercessione della Madonna de 7 Dolori, con promettere e dare la prefatta sua moglie un anell d'oro che teneva in detto, alla Madonna de Dolori, così subito sia scoperto vita nella Creatura essendo quella anche vissuta doppo per il spatio d' un mezzo quarto d' hora, e la predetta sua moglie doppo un altro quarto d' hora sciolta d' un altro parto maschio, quale portato al sacro fonte, e battezzato visse ancora il corso de giorni tredici.

Vi sono ancora molti altri che per lor giuramento hanno deposto di haver ricevute molte gratie somiglianti alle qui sopra narrate, con haversi raccomandato alla Beatissima Vergine de 7 Dolori situata nella chiesa Parochiale di S. Gio. Batt'a in Tisentis, e particolarmente quello è noto à tutti nell'istesso giorno che fu esposta à publica Veneratione la statua di Maria Vergine Addolerata (il che fù la prima domenica da marzo dell'anno corrente) la morte che per il spatio di sei settimane avanti haveva rapito 22 persone, e tutta via minacciava di inoltrarsi per le molte gravi infirmità che erano nella cura, subito mediante la Intercessione di Maria Addolerata si fermò la morte, e li infermi risanarono, quale cose tutte si tralasciano di scriverle.

In fede di che li prefatti SS'ri si sottoscriveranno di proprio pugno.

Ego Joannes a Castelberg Canonicus Curiensis Decanus Capituli Suprasilvani et Parochus Throni praedictos a me examinatos prout supra notata sunt deposuisse propria Subscriptione testor ea Superioribus iudicanda et approbanda relinquens.

Affirmo ut supra Ego Leonardus Basnonga Ss. Thg. D. Parochus Medelensis

Ego Praesbyter Martinus Huonder affirmo ut supra

Ego Ludovicus Franciscus de Fontana Giuratus publicus uti Tutor Sodalitatis B. V. Mariae affirmo ut supra.

Jo Gio. Ludovico à Castelberg Not'ò publico e Cancell'e di tutta l'Ecc'sa Legha Grisa della Republica de Grigioni scritto per commissione del Rev'mo sig'r Deleg'ò come s'a e vi pongo il Sugello del mio offitio.

(LS.)